

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 243

Montag, 17. Oktober 1927

34. Jahrgang

## 70 000 Bergarbeiter im Streik

### Kampfbeginn in Mitteldeutschland

Halle, 17. Oktober (Radio)

Heute morgen ist im mitteldeutschen Braunkohlengrubengebiet gemäß den Anweisungen der zentralen Streikleitung der Streik durchgeführt worden. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ist die Arbeitseinstellung allgemein. Das gilt vorzugsweise für die Reviere Altensorg, Zeiß-Weißensfels, Egel, Mäckerleben, die anhaltischen Gruben und die Zechen östlich der Elbe. Die Zahl der Streikenden ist wider Erwarten groß und übertrifft die Zahl der Klüdigungen ganz beträchtlich. Mindestens 70 000 Bergleute haben die Arbeit niedergelegt. Besonders günstig ist das Ergebnis im Bezirk Obereröblingen, wo die wirtschaftsfriedlichen Verbände, die sogenannten Gelben, ihren Sitz haben. Hier ist die Zahl der Streikenden außergewöhnlich groß. Die Gelben haben im letzten Augenblick nicht den Mut zum Streikbruch gehabt und haben sich der Sache der Arbeiter angeschlossen. Ebenso liegen die Dinge im Geiselthal. Hier kommt eine nicht bodenkundige Arbeiterschaft in Frage, die ganz besonders unter dem Terrorismus der Unternehmer steht. Hier wurden die Streikaufrufe äußerst skeptisch beurteilt. Es zeigte sich am Montag morgen aber, daß diese Beurteilung durchaus falsch war. Von einer Belegschaft von 7800 Mann sind 7200 Mann sofort in den Streik getreten. Damit ruhen die wichtigsten Leunagraben, auf denen die Produktion des Leunawerkes ruht.

### Der Aufmarsch zum Kampf

Halle, 17. Oktober (Radio)

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind die Würfel gefallen. Das Unternehmertum hat den Arbeitern den Kampf aufgezwungen. Die Arbeiterschaft nimmt den Kampf auf und ist entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Die mitteldeutsche Bergarbeiterschaft hat in ihrem Kampf die Sympathie der breiten Öffentlichkeit auf ihrer Seite. Nachdem sich am Sonntag die Funktionäre der am Tarif beteiligten Verbände — Bergarbeiterverband, Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter, Gewerkschaftsverein der Fabrik- und Handarbeiter, der Deutsche Metallarbeiterverband, der Zentralverband der Maschinenisten und Heizer und Fabrikarbeiterverband — in einer Versammlung in Halle über den Streik schlüssig geworden sind, nahmen die einzelnen Belegschaften am Sonntag zu der neu geschaffenen Lage Stellung. Insgesamt dürften im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues über 70 Versammlungen statt-

gefunden haben. Sie waren alle sehr gut besucht. Die Gewerkschaftsführer wiesen in ihren Ausführungen nochmals auf den Ernst der Lage hin und auf die Schwere des bevorstehenden Kampfes hin und teilten die von den Funktionären beschlossenen Richtlinien mit. Einmütig betonten die Versammlungen, daß ihnen der Streik als Rechtsmittel zur Durchsetzung ihrer gerechten Forderung helfe und gelobten Soldatentum und Durchhalten im Kampf. Auch in keiner einzigen Versammlung gab es Widerspruch gegen die Streikproklamation der Verbände, obwohl die Arbeiter hier den Terror der zehngewaltigen zu fürchten haben und wissen, daß viele von ihnen brutal nach dem Kampf aufs Eisflaster geworfen werden.

Nach den Richtlinien der beteiligten Organisationen beginnt der Streik Montag früh 6 Uhr. Ruhig und besonnen haben die Belegschaften die Kampfvorbereitungen getroffen. Überall sind Streikleitungen gebildet worden. Am Montag früh werden die Arbeiter nochmals ihre Arbeitsstellen besuchen, um sie dann geschlossen zu verlassen. Für 8 Uhr morgens sind überall die ersten Streikversammlungen angesetzt. Die Richtlinien der Organisationen sehen u. a. folgendes vor:

1. Dessenartige politische Veranstaltungen jeder Art sind während der Streikdauer zu meiden.
2. Selbständige Kostandsarbeiter sind nur nach den Richtlinien der Zentralstreikleitung zu verrichten. Mannschaften zur Verrichtung von Kostandsarbeiten werden von der Streikleitung bestimmt.
3. Die Streikenden haben die ihnen von der Streikleitung zugewiesenen Aufgaben zur Durchführung des Streikes gewissenhaft und fortreif zu erledigen.

Betont werden muß, daß die Kostandsarbeiten durch die Zentralstreikleitung und auch durch die örtlichen Streikleitungen überaus sichergestellt sind. Sie werden im einzelnen am Montag zwischen den Belegschaften und der Streikleitung geregelt.

Wie wir von industrieller Seite erfahren, hat man sich bereits um die Einsetzung der Technischen Nothilfe bemüht. Es kann nur dafür gewarnt werden, diesen Bemühungen der Unternehmer Folge zu leisten. Die Nothilfe ist im Streikgebiet völlig überflüssig.

Die Arbeitgeber rechnen damit, daß weniger als zwei Drittel der Gesamtbelegschaft in den Streik treten werden, weil hier und da die Kündigung unter Druck der Werkleitung und unter Terror zurückgezogen ist. Das Unternehmertum wird sich in seinen Kalkulationen täuschen. Nachdem die Unternehmer durch die Abschleppung der Lohnforderungen die Dinge auf die Spitze getrieben haben, ist im ganzen Revier die Stimmung für den Streik. Der erste Streiktag wird die Braunkohlenbarone belehren, daß sich die Bergarbeiterschaft in Mitteldeutschland in ihrem Kampfe um gerechte Lohnforderungen durchaus einig ist.

## Farbe bekennen!

### Gewerkschaftsantwort an die Hamburger Kommunisten

Nach dem Hamburger Wahlausfall, der mit 43 Proz. Stimmengewinn für die Sozialdemokratie auf alle Parteien starken Eindruck gemacht hat, ist in der Hamburger Presse sofort ein lebhafter Meinungskampf über die machtpolitischen Auswirkungen der Wahl, insbesondere über die künftige Haltung der Sozialdemokratie ausgebrochen. In bemerkenswerter Uebereinstimmung bemühen sich dabei das kommunistische und das deutschnationale Organ, die Sozialdemokratie möglichst zu isolieren, während die demokratische und volksparteiliche Presse, die am ersten Tage nach der Wahl sehr verdattert war, sich im Laufe der Woche immer mehr in eine kraftmeiernde Sprache gehüllt, die im schroffen Gegensatz zu der bürgerlichen Wahlniederlage steht. Sie gibt sich den Anschein, als dürfe nach ihrer Auffassung keine Rede sein von Veränderungen der Senatszusammensetzung und des politischen Kurses. Daß die Sozialdemokratische Partei sich von solchen Gehäusen in ihrem festen Willen, entsprechend der Entscheidung der Wähler verklärten Einspruch im Staat zu gewinnen, nicht beeinflussen läßt, ist selbstverständlich. Die Delegiertenversammlung der Hamburger Landesorganisation hat das am Donnerstag zu dem Zweck öffentlich unterstrichen, daß die bürgerlichen Wähler sich keine Illusionen zu machen brauchen.

Die anderen Seite führen auch die Kommunisten eine Sprache, die offensichtlich auf einer gründlichen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse beruht. Sie geben sich, als seien sie die Gewinner, die Sozialdemokratie aber Verliererin des Wahlschlusses. Ihre 14 „Mindestforderungen“ an die SPD sind ein Musterbeispiel kommunistischer Anmaßung. Nachdem schon unser Hamburger Parteiblatt die Kostäuschermanieren der SPD schonungslos aufgedeckt hatte, haben auch die Parteidelegierten energig abgelehnt, sich ins Schlepptau der Kommunisten zu begeben. Sie haben den Parteiausschuß beauftragt, den offenen Brief der SPD entsprechend zu beantworten.

Auch der Ortsausschuß des U D V, an den sich der offene Brief ebenfalls richtete, hat nun seine Stellungnahme dargelegt. In seiner Sitzung am Sonnabend nachmittag hat er eine Antwort an die SPD beschlossen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt und die SPD zwingt, ohne Umhülse ihre Farbe zu bekennen. Ebenfalls in einem offenen Briefe macht der Ortsausschuß, nachdem er zuvor die niederträchtige kommunistische Kampfesweise vor den Wahlen gekennzeichnet, darauf aufmerksam, daß, wenn entsprechend der kommunistischen Parole der Masse will die bei der Aufstellung von Forderungen maßgebend sein solle, zu allererst die Sozialdemokratie zur Aufstellung von Forderungen und Bedingungen berufen sei, denn sie habe weit mehr als das Doppelte der kommunistischen Stimmen erhalten. Nicht die mit-überlebendste, parlamentarisch unerfahrenste und politisch am

wenigsten erprobte kommunistische Partei habe in ultimativer Form „Mindestforderungen“ aufzustellen, sondern es müßte, wenn die Belange der Arbeiterklasse von SPD, KPD, und Gewerkschaften gemeinschaftlich wahrgenommen werden sollten, in gemeinsamer Verhandlung eine Plattform gefunden werden. Um zu erfahren, ob die KPD von nun an zu positiver Arbeit im Interesse der Werktätigen bereit sei, oder ob sie mit ihren „Mindestforderungen“ wiederum nur ein parteipolitische Manöver beabsichtigt, fordert der Ortsausschuß zur Beantwortung folgender Fragen auf:

- a) Ist die kommunistische Partei bereit, ihre gesamten, in ultimativer Form erhobenen Mindestforderungen zugunsten von Forderungen zurückzugeben, die von den Gewerkschaften, von der Sozialdemokratischen Partei und der kommunistischen Partei in gemeinschaftlicher Verhandlung aufgestellt werden?
- b) Ist sie bereit, sich auf ein seitens der Gewerkschaften aufgestelltes Programm, das den staatspolitischen Möglichkeiten des hamburgischen Staates entspricht, mit der SPD zu finden?
- c) Ist sie bereit, bei Aufstellung von Gemeinschaftsforderungen auf Anträge zu verzichten, die nur durch die Reichsregierung oder durch das Reichsparlament verwirklicht werden können?
- d) Ist sie bereit, bei der Schaffung eines Gemeinschaftsprogramms auch für die finanzielle Deckung zur Verwirklichung kommender Anträge zu sorgen?
- e) Ist sie bereit, die politische Macht der Arbeiterklasse im Hamburger Staate auch dadurch mitzuführen, daß sie für die treibende Politik ihrer Stärke entsprechende Verantwortung übernimmt?
- f) Ist sie bereit, unter Wahrung ihres grundsätzlichen Standpunktes, sich während der Dauer einer solchen Gemeinschaftsarbeit jedes gehässigen Angriffes gegen Gewerkschaften und Sozialdemokratische Partei zu enthalten, und ist sie schließlich bereit, während dieser Gemeinschaftsarbeit in den Gewerkschaften ihre Zellenarbeit einzustellen?

Diese sechs Fragen sind klar und gestatten der SPD kein Vertuschpiel mehr. Ueber die Antwort der SPD wird sich niemand Illusionen hingeben. Aber wie sie auch ausfallen möge, mit der bisherigen Demagogie kommt die SPD in Hamburg nicht weiter. Sie, die sich bisher anmaßte, Anführer zu spielen, hat jetzt zunächst einmal selbst Rede und Antwort zu stehen!

## Brandstifter

Es ist nun also doch so weit: Heute, Montag, beginnt in Mitteldeutschland ein Streik, bei dem es sich nicht um alle Zeichen trügen, um einen Kampf auf Leben und Tod handeln wird. Nahezu 100 000 Bergleute werden von diesem Kampf in Mitleidenschaft gezogen. Die Existenz Tausender von Familien hängt von seinem Ausgang ab. Wollen die mitteldeutschen Bergarbeiter, die Partas der industriellen Lohnarbeiterschaft — sie stehen nahezu an letzter Stelle in der Lohnskala — nicht weiter ein armeliges Dasein voller Arbeit und Hunger fristen, dann müssen sie in eigner Disziplin zusammenstehen; denn die Unternehmer sind allem Anschein nach entschlossen, es in diesem Kampf auf das äußerste ankommen zu lassen. Alle Versuche der Gewerkschaften, auf friedlichem Wege eine Verbesserung der Löhne, die eine Schande für Deutschland sind, herbeizuführen, scheiterten an dem brutalen Nein der Unternehmer. So mußte es zu einem Streikbrand kommen, der leicht für das mitteldeutsche Braunkohlengrubengebiet die verheerendsten Folgen haben kann.

Wer einen Brand kommen sieht und doch ausbrechen läßt, ist so schlimm wie ein Brandstifter. Der Reichswirtschaftsminister und mit ihm die ganze Reichsregierung konnten seit Wochen darüber im Klaren sein, daß bei der unverföhnlichen Haltung der Braunkohlengrubenunternehmer Mitteldeutschland von einem juchbaren Kampf zwischen Kapital und Arbeit heimgesucht werden muß. Was hat aber die Reichsregierung, was hat der Reichswirtschaftsminister zur Abwehr der Gefahr getan? Nichts haben sie getan. Das Reichswirtschaftsministerium will sich mit der saulen Ausrede, die vorgenommenen Prüfungen über die wirtschaftliche Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues lägen so weit zurück, daß sie ein zureichendes Urteil über die Wirtschaftslage nicht mehr erlauben, von der Verantwortung drücken; es weiß angeblich nicht Bescheid über die gegenwärtige Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues. Hat die Welt jemals ein kläglicheres Armutszeugnis einer Regierung gesehen? Seit Wochen — seit Monaten ist das Problem der Neuregelung der Löhne der mitteldeutschen Grubenarbeiter in der Presse erörtert worden. Schläft das Reichswirtschaftsministerium? Gibt es etwas Wichtigeres, als Feuerbrände in der Volkswirtschaft zu verhindern? Ist die Prüfung der wirtschaftlichen Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues, ist die Entscheidung über die Frage, ob die mitteldeutschen Grubenherren zahlen können oder nicht wirklich so unendlich schwer? Wozu haben wir ein Wirtschaftsministerium, wenn es eine solche Frage, von der so viel abhängt, nicht beantworten kann?

Das Spiel, das seit Monaten mit der mitteldeutschen Bergarbeiterschaft getrieben wird, ist ein Schindluderpiel. Das Wirtschaftsministerium erklärt hochheilig: die Preise werden nicht erhöht, und die Unternehmer gehen hinter diesem Machtwort des Reichswirtschaftsministers in Dedung. Wenn das Reichswirtschaftsministerium über die Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues nicht Bescheid weiß, wie es selbst erklärt, dann kann es auch nicht ohne weiteres die Preise droffeln. Aber das Reichswirtschaftsministerium weiß Bescheid; es weiß nur zu gut, daß auch ohne Kohlenpreiserhöhung der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau eine Lohnherhöhung tragen kann. Es darf das aber nicht sagen; denn an seiner Spitze steht ein Mann, der den Unternehmern bestimmt nicht wehtut, nicht wehtun will. Er fühlt sich als Anwalt des Unternehmertums und nicht der Arbeiter. Als prominenter Vertreter der Deutschen Volkspartei kann er nicht anders. Kein Mensch kann aus seiner Haut heraus.

Wie aber steht es mit den anderen Ministern der Reichsregierung? Da gibt es doch noch einen Reichskanzler, der bei so mancher Rede im Laufe der letzten Jahre soziale Töne anzuschlagen verstanden hat. Dieser Reichskanzler ist zweifellos ein tiefreligiöser Mann. Wo aber bleibt das religiös empfindende Gewissen bei einer so fürchtbar ernstigen Frage wie der Lohnregelung der mitteldeutschen Grubenpartias? Die Vorenthaltung des verdienten Tages- und Arbeitslohnes wird im Katechismus als himmelschreiende Sünde gebrandmarkt. Den mitteldeutschen Grubenpartias aber wird ihr Lohn vorenthalten; das, was sie bekommen, ist zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Warum kniet sich nicht der Reichskanzler dahinter und verlangt, daß die Möglichkeiten zur Lohnaufbesserung nochmals gründlich untersucht werden? Außer ihm haben wir in dieser Reichsregierung auch einen Arbeitsminister. Wo bleibt sein Einfluß gegenüber dem Wirtschaftsministerium? Kann auch er ruhig schlafen, wenn in Mitteldeutschland wochenlang Tausende von Familien hungern und darben: Kann er ruhig zusehen, wie das Elend und die mit diesem Elend verbundenen Verbrechen und seelischen Verwüstungen den mitteldeutschen Grubenbezirk heimsuchen? Ein Arbeitsminister, der ein Problem wie das Lohnproblem des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues auch jetzt noch nicht, wo die Dinge auf Spitze und Kopf stehen, zu lösen sich anschickt, hat seinen Beruf verfehlt. Auch eine soziale Lohnpolitik, Herr Dr. Brauns, auch die Bekämpfung von Elendslöhnen gehört zu den

Werken der Warmherzigkeit. Aber soziales Gefühl, Anteilnahme mit dem Schicksal der mitteideutschen Grundbesitzer scheint im Bürgerblock und in seiner Regierung nicht zu existieren.

Eine Regierung, die die Dinge so weit treiben läßt, wie es jetzt in Mitteldeutschland geschieht, müßte, wäre das deutsche Volk nicht von einer grenzenlosen Gütmittigkeit hinweggesetzt werden.

## Die schwache Volkspartei:

### Schwarz-Rot-Gold - Schwarz-Weiß-Rot?

Anlässlich der jüngsten Tagungsdebatten im Preussischen Landtag vermachte der Redner der Deutschen Volkspartei, Herr von Campe, mit vielen Worten und wenig Gründen zu beweisen, daß die schwarz-rot-goldenen Reichsverordnungen niemals eingeführt werden könnten.

Wie in den letzten Jahren, so haben Reichsregierung und Preussische Staatsregierung auch in diesem Jahre beschlossen, zur Erinnerung an die Weimarer Tagung, an dem vor fünf Jahren die neue Verfassung des Deutschen Reiches vollzogen wurde, den 11. August festlich zu begehen.

Sämtliche staatlichen Dienstgebäude sowie die Gebäude der Selbstverwaltungsorgane haben am 11. August in den Reichs- und Landesparlamenten zu flaggen. Wenn staatliche Behörden nicht staatseigene Gebäude inne haben, so ist auch für deren angemessene Beflaggung zu sorgen.

Diesem Beschluß haben die beiden völksparteilichen Minister Dr. von Richter und Dr. Seckig im Jahre 1924 im Einverständnis mit ihrer Fraktion zugestimmt.

## Ein wahrer Jünger Christi

Es gibt nicht nur bei uns in Deutschland Vertreter der christlichen Liebeslehre, die Tugenden von Organisationen segnen, deren Ziel der Neuanbruch ist. Auch in anderen Nationalitäten scheint man aus dem Kriege nichts gelernt zu haben.

"O Herr, verleihe unseren Helben Kraft, Vortrefflichkeit den Kanonen, Ausdauer den Tanks, Unsichtbarkeit den Flugzeugen, Flüssigkeit und Allgegenwart von Gasen, verleihe ihnen die Zeichen, die Deiner heiligen Liebe gleich sind."

Man gewinnt unwillkürlich den Eindruck, daß dieser Erguß von einem verzweigten Menschen stammt. Aber wie dem auch sei: Die eifrigsten Propagandisten gegen die Kirche stellten die Protestanten und Katholiken bisher selbst.

## Poincare redet weiter

Der französische Ministerpräsident Poincare hielt am Sonntag in seinem Heimatort Bar la Duc eine längere Rede, in der er u. a. erklärte, das französische Volk wünsche nicht, daß der Europäische Status, wie er von den Toten vorbereitet worden sei, wieder zur Diskussion gestellt werde.

Der "Populaire" widmet diesen Ausführungen Poincares außerordentlich harte Angriffe. Das Blatt erklärt, daß es sich um eine Neuauflage derselben Rede handelt, die Poincare seit Jahren halte.

## Die Berliner Arbeitskonferenz

Die Berliner Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes ist vorüber. Es war die erste Tagung des Verwaltungsrates in Deutschland. Die Öffentlichkeit hat der Konferenz mit viel Spannung entgegengesehen und es ist daher begreiflich, daß die Presse jetzt in kritischen Betrachtungen etwas eingehender zu dem Ergebnis der Tagung Stellung nimmt.

Die Rechtspresse, z. B. die "Deutsche Allgemeine Zeitung", ist der Auffassung, daß die Verwaltungsratsversammlung nur wenig greifbare Resultate gezeitigt hat, und daß ihr Ergebnis keineswegs in dem richtigen Zusammenhang mit dem großen Aufwand an Arbeitskraft und Geld gestanden hat.

Daß die deutschen Unternehmer dem Wirken des Internationalen Arbeitsamtes nicht freundlich gegenüberstehen, weiß alle Welt und wenn die Unternehmerpresse das leidenschaftliche Temperament Joughaux' als Pathos charakterisiert, so braucht man das weiter nicht tragisch zu nehmen.

## Wahlen in der Tschechoslowakei

Beträchtliche Stimmzunahme der Sozialdemokraten Prag, 17. Oktober (Radio) 2 Uhr mittags Die Sozialdemokraten haben bei den Gemeindevahlen am Sonntag überall an Stimmen und Mandaten zugenommen. Der Stimmengewinn beträgt etwa 10 Proz.

## Goldatenwahlen in Oesterreich

Bei den heutigen Vertrauensmännerwahlen der Wehrmacht erhielt der Sozialdemokratie nahestandende Wehrverband diesmal nur 120 Mandate gegen 202 im Vorjahr, während die christlichsozialen Mandatszahl um 54 auf 132, die deutschen Nationale von zwei auf sieben stieg.

## Ratowski verabschiedet sich polnisch

Zu der plötzlichen Abreise des russischen Botschafters Ratowski weiß der "Petit Parisien" zu melden, daß der russische Botschafter verabschiedet, am Sonntag in Paris zu verabschieden, daß aber sämtliche Schlafwagen besetzt waren.

## Eine Kriegserinnerung

Das schwedische Blatt Helsingborgs Post bringt einen längeren Bericht über einen deutschen Versuch im Weltkrieg, die Handelsflotte des Norddeutschen Lloyd und der Roland-Linie den Schweden zu übertragen.

preffe nichts davon weiß, daß Dubogees vom J. G. B. ausdrücklich dazu aufgefordert worden ist, seine Genfer Tätigkeit fortzusetzen, so wird man ihr auch das nicht weiter verübeln.

Albert Thomas hat sich bei diesem Kampf um die Zukunft des Internationalen Arbeitsamtes nicht von unangeführten besonders leidenschaftlich für die Stärkung der Autorität seines Amtes eingesetzt. Er weiß, daß die Vertrauenskrise, die nach der letzten Arbeitskonferenz innerhalb der europäischen Arbeiterkassen gegenüber dem Internationalen Arbeitsamt zum Ausdruck kam, noch nicht ganz überwunden ist.

## Holländischer Militarismus

Wenn auch das niederländische Volk in seinen breiteren Massen gewiß nicht militärisch ist, so sind doch stark militaristisch eingestellte und keineswegs einflusslose Kreise vorhanden, deren parlamentarische Exponenten die drei Parteien der Antirevolutionären, Christlich-Historischen und, wenigstens teilweise, der Römisch-Katholischen sind.

Ban der Sloot kann sich jedoch von dem militärischen Denken nicht freimachen, und so gehen seine Pläne weit über den Rahmen des heutigen Heeres hinaus. Er will, kurz gesagt, die Militarisierung des ganzen Volkslebens.

## Sport vom Sonntag

Am Sonntag fand in Berlin der erste internationale Wettkampf im Kunstturnen zwischen einer deutschen und einer schweizerischen Arbeiterturnmannschaft statt. Rund 3000 Menschen verfolgten den Kampf mit steigendem Interesse.



**Pelz-**  
geschmückte  
**Mäntel**

finden Sie bei uns in riesenhafter Auswahl. Der augenblicklichen Moderichtung folgend sind unsere Läger mit Mänteln englischer Art sowie blauen und schwarzen Rips und Ottomanemänteln angefüllt.

Jede Größe, jede Länge und jede Weite ist in allen Preislagen vorrätig!

Die Besichtigung unserer sehenswerten Schauhallen und unserer Waren-Bestände (ohne Kaufzwang) beweisen unseren Grundsatz:

immer das **Neueste**  
immer das **Beste**  
und das **Preiswerteste**



**Stets auf der Höhe!**  
Der Ruf unserer Firma bürgt für Höchstleistungen!  
Unsere billigen Preise machen Ihnen den Kauf leicht!  
Unsere Schauhallen sind ständig, auch Sonntags, bis 10 Uhr Nachts beleuchtet.

Jugendlicher  
**Winter-Mantel**  
aus Ottoman, Damasse-Füller und Biesengarnitur.  
Kragen und ringsherum mit Kunstpelz verziert  
nur **46,50**

Eleganter  
**Winter-Mantel**  
aus prima ange-räumtem Wolleips mit großem Schal aus Kunstpelz  
nur **39,50**

Moderner  
**Winter-Mantel**  
aus apart gemuster-tem englisch. Sport-stoff mit Seiden-passe und echtem Fuchskragen  
nur **54,- RM.**

Hocheleganter  
**Winter-Mantel**  
aus reinem Edel-rips ganz auf prima Damasse mit wert-vollem Pelzkragen  
nur **105,-**

**Weitere Vorzugs-Angebote**

<b>Wintermantel</b> aus Flauchstoffen englischer Art <b>1500</b>	<b>Wintermantel</b> jugendliche Form mit Tresse und Kunstpelz <b>29,75</b>
<b>Wintermantel</b> aus prima Velour, Kragen und vorne herunter mit Kunstpelz <b>26,75</b>	<b>Wintermantel</b> aus Wollplüsch u. Krimmer, ganz ge- füllt <b>49,50</b>

**Zum Schul-Anfang**

<b>Flauchmantel</b> mod. Form Größe 65... <b>900</b>	<b>Flauchmantel</b> m. Kunst- pelz, Gr. 65 <b>1050</b>
<b>Shetlandmantel</b> Gürtel. Größe 60 <b>1200</b>	<b>Popelinekleid</b> mit Borden- garn., Gr. 60 <b>675</b>
<b>Schottenkleid</b> mit Seiden- schl., Gr. 60 <b>700</b>	<b>Waschsamtkleid</b> Knopf. Gr. 60... <b>825</b>
<b>Strickweste</b> viele Farben Größe I.... mit Kragen <b>285</b>	<b>Strickweste</b> Größe I.... <b>375</b>

**Morgenröcke**

aus Flauch mit Blende...	<b>380</b>
aus Flauch mit Stickerei...	<b>575</b>
aus Flauch mollige Qualität	<b>880</b>
aus Damasse effektv. Must.	<b>1350</b>

# Geb. Hirschfeld

Lübeck, Breite Straße 39-41

**Achtung!**  
**Giedler - Gartenbesitzer!**  
Bevor Sie Ihre Anpflanzungen in Obstbäumen, Frucht- und Ziersträuchern, Hecken-Schlingpflanzen, Rosen und allen anderen Baumschulartikeln machen, besichtigen Sie die üppigen Bestände der Firma  
**Carl Rohrdantz** Gartenbau-betrieb  
Moislinger Allee, Ecke Töpferweg.  
Beste Ware. 4527 Mäßige Preise.

**333**  
4 M. an  
**585**  
8 M. an  
**300 Ringe am Lager**  
Bestecke  
800 Silber - 90 versilb.  
Garantie-Wecker 3,50 M.  
**H. Schultz, Uhrmacher,**  
Ob. Johannisstraße 20

**E. Stüwe's billiges Möbellager**

Nachdem mein Lager vor 14 Tagen fast ausverkauft war, habe ich jetzt meinen Lagerbestand vollständig neu ergänzt und biete jetzt wieder in meinem ca. 400 q-Meter großen

**Ausstellungsraum (wohl der größte am Platz)**

20 Eichen-Eszimmer . . . . . von 295-950 RM.  
20 Schlafzimmer in Eiche u. Lack. von 180-975 RM.  
20 Küchen (gute Arbeit) . . . . . von 55-250 RM.  
2 gleiche Bettstellen mit Spiralmatratzen a 28 RM.  
Plüschgarnituren, Klubgarnituren, Chaiselongues

**Große Auswahl in sämtl. Einzel-Möbeln**

**Ich verkaufe an jedermann auf Teilzahlung**  
bei ganz kleiner An- und Abzahlung.  
Bei Arbeitern und Beamten in fester Stellung

**ohne Anzahlung auf Teilzahlung!**  
Die Abzahlung kann jedermann selbst nach seinem Ermessen bestimmen. - Jede Lieferung erfolgt frei Haus. - Kredit auch nach auswärts bei freier Pfandsetzung

**Ferner neu aufgenommen**

**Korbmöbel und Chaiselongue-Decken**

**Kein Laden! Nur Lagerverkauf! Kein Laden!**

**Breite Straße 51, im Hinterhaus**

NB. Im Hinterhaus von Daetz & Strahl, früher Café Hodermann.

**Zuckerhut-Lotterie**

Eine große Anzahl Gewinner haben die Gewinn-Anweisungen noch nicht abgeholt. • Wir bitten diese umgehend bei dem Staatl. Lotterie-Einnehmer **John, Schlüsselbuden 3/5** in Empfang zu nehmen. Bis zum 31. Oktober nicht abgeholt Gewinne verfallen

**Verein der Kolonialwarenhändler von Lübeck und Umgegend e. V.**

**Verein für Einheitsturzschritt**  
(vormals Gabelsberger)  
Übungslokal:  
I. Mädchenmittelschule, Schildstraße 6-8,  
Mittwochs von 20-22 Uhr  
Unterricht, Wiederholungskursus, Debattenschritt  
Für die Teilnehmer am Wiederholungskursus wird eine besondere Gebühr nicht erhoben. Anmeldungen am Übungsabend oder bei **H. Magnusson,**  
Pegelaufstraße 12

**Stadttheater Lübeck**

Einladung  
auf Abonnements für sechs  
Volkstümliche Konzerte  
im Stadttheater

Leiter: **Generalmusikdirektor Mannstaedt**  
Kassenpreise: Mk. 2,00, 1,50, 1,20 u. 0,80  
Abonnementspreise: Mk. 8,50, 6,50, 5,00  
und 3,50

Anmeldungen werden bis zum 31. Okt. in der Theaterkanzlei entgegengenommen

**Hansa-Theater**  
Heute Montag  
Das Zusammenreffen zweier Weltmeister!  
Der Kampf der Titanen!  
**Bahn-Samson** gegen **Lassartesse**  
Weltmeister . . . . . Weltmeister  
**Entscheidungskampf**  
**Johnson** gegen **Luppa**  
Gr. **Prämien-Boxkampf** bis z. Niederschlag  
**Schleker** gegen **Willi Gerlach**  
Hamburg . . . . . Meisterboxer v. Saargebiet  
Der Sieger aus dies. Kampf erhält 50.- Prämie

**Zentral-Hallen**  
Morgen Dienstag  
**Großes Tanzkränzchen**  
Eintritt frei  
Die fabelhafte Tanzsportkap.

**Der Don-Kosaken-Chor**  
mit Serge Jaroff.  
Der Chor der größten Weltfolge.  
**Konzert** am 18. Oktober, 8 Uhr  
im **Hindenburgsaal.**  
Karlen zu RM. 4.-, 3.-, 2.- und 1,60  
Sitzplatz bei Ernst Robert, Breite Straße 29.

**Eine gute Kartoffel**  
empfiehlt  
**Karl Hennig**  
Kronsforder Allee 60  
und Mengstraße 22  
Tel. 23 201

**Leder**  
im Ausschmitt  
**Schuhwaren**  
aller Art billig.  
**Heinr. Beckmann**  
Reiferstraße 3

**Valent-Matratzen**  
Auflage-Matratzen  
werden in jed. Größe  
zu den billigsten  
Preisen angefertigt  
**Gebrüder Hehl**  
Welt. Spez.-Gesch.  
Untertrave 111/1121  
b. d. Holstenstr.

**Blattb. Volksgill**  
1. Blattb. Vorstellung  
**Fürer**  
von **Chrie**  
am **Donnerstag**, den  
**20. Oktober**, 8 Uhr  
Kammerpielbühne  
(Marmoraal)  
Karlen 75 A bis 2.- M.  
Vorverkauf Fischstr. 13  
(von 10-11/2)

**Stadttheater Lübeck**  
Montag, 20 Uhr:  
Geschloß. Vorkellg.  
J. d. Deutsche Bühne  
Ende gegen 22.30 Uhr  
Dienstag, 20 Uhr:  
**Prinz Friedrich von**  
**Homburg**  
(Schaupiel)  
Einmaliges Gastspiel  
**Norbert Schiller,**  
Frankfurt a. M.  
Mittwoch, 20 Uhr:  
**Der liebe Augustin**  
(Operette)  
Donnerstag, 20 Uhr:  
**Jonny spielt auf**  
(Oper)



Unterangebote

„Sind die Behörden gezwungen, bei Ausschreibungen dem Billigsten den Auftrag zu erteilen?“

Die „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker“ schreibt: Wir haben schon oft Gelegenheit nehmen müssen, bei Klagen aus Mitgliederkreisen über ungewöhnliche Unterbietungen bei Ausschreibungen von Lieferungen an Behörden...

Am diesem Zustande einmal ein Ende zu machen, haben wir dann in einer sehr detaillierten, umfangreichen Eingabe dem Reichsfinanzminister die Verhältnisse, die im Buchdruckerhandwerk durch diese Praxis der Behörden entstanden sind, geschildert...

„Nach der Zuschlag ist keineswegs an die niedrigste Geldforderung gebunden, vielmehr ist es den Dienststellen unbenommen bei der Prüfung der Angebote solche von der Auftragserteilung auszuschließen, deren Preise in offenbarem Mißverhältnis zu der geforderten Leistung stehen.“

Wenn tatsächlich ohne Berücksichtigung der vom Reichsfinanzminister aufgestellten Richtlinien der Auftrag dem Billigsten überschrieben wird, so ist das nur der persönlichen Einstellung des für die Vergabe der Druckaufträge in Frage kommenden Beamten zuzuschreiben.

Die Einstellung läßt sich auf sämtliche Gewerbe sinngemäß anwenden. Dieser Notzettel der Buchdruckerbesitzer ist ja recht schön und gut und er hat auch in Lübeck seine Berechtigung.

Vorauszahlungen auf die Erhöhung der Versorgungsrenten. Vom Reichsarbeitsministerium sind die Versorgungsämter angewiesen, mit den Novemberrenten zusammen auf die zu erwartende Erhöhung der Versorgungsrenten für Oktober und November Abschlagszahlungen zu leisten...

Edel-Lübeck. Man schreibt uns: In diesem Monat blüht der Edel-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften auf ein 20jähriges Bestehen zurück. Der Verband umfaßt 430 Genossenschaften mit über 35 000 Kolonialwarengeschäften in 5600 Orten.

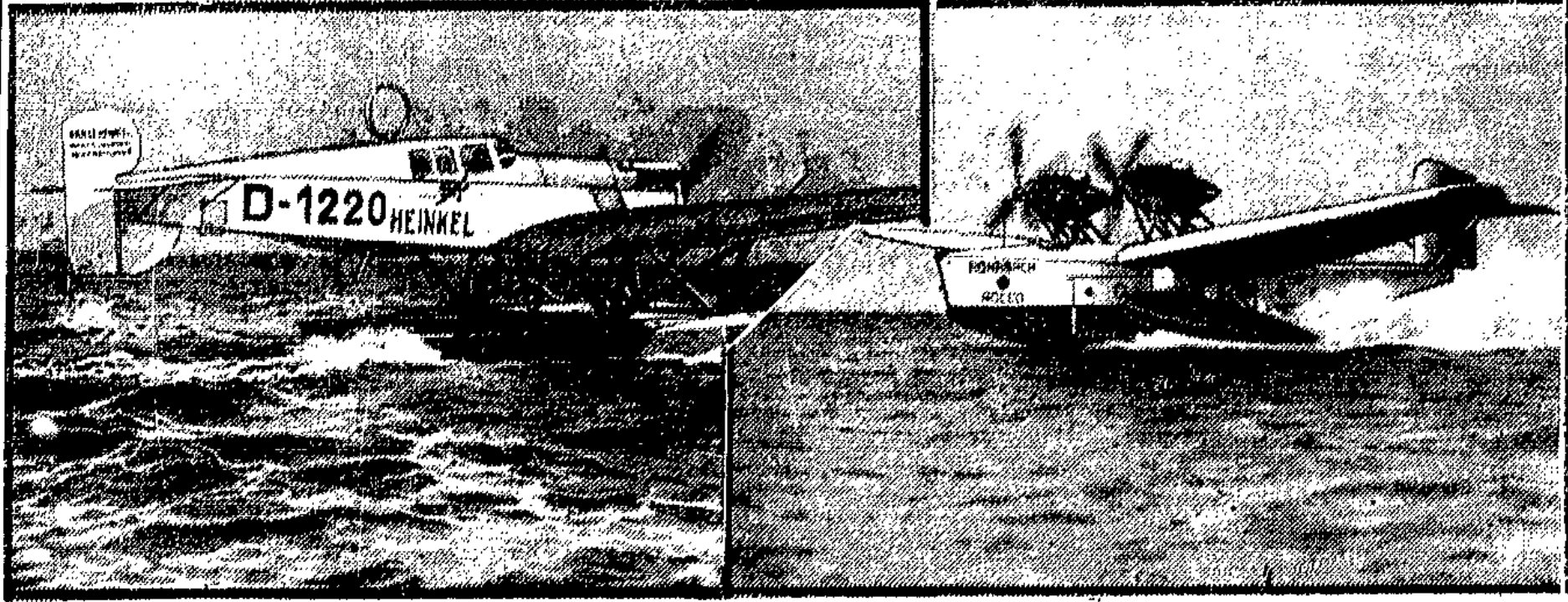
Wahlfreie Abendkurse an der Staatlichen Handelslehranstalt. Die Handelslehranstalt macht durch Einzelkurse in der Sonnabend-Ausgabe den Beginn neuer Abendkurse für das Winterhalbjahr bekannt.

Buddenbrook-Abende. Auch in diesem Jahre wird die Buddenbrook-Buchhandlung eine Reihe literarischer Abende veranstalten. Sie hat einmündigen zum 2. November Waldemar Bonsels und zum 22. November Karin Michaelis gewonnen.

Der Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswoche in unserem Bezirk kaum verändert. Die Zahl der Erwerbslosen ist etwa die gleiche der Vorwoche. Es wurden am 12. Oktober gezählt: Medl.-Schmerin 1334 (1367) Arbeitssuchende, davon 848 (898) Hauptunterstützungsempfänger...

Neue Deutsche Flugboote

Rohrbach-Rocco für Travemünde-Ropenhagen / Heinkel-Flugboot für Ueberseezüge



Das Heinkel-Flugzeug (erstes Bild), das in Warnemünde startete, ist ebenfalls für den Ocean vorgesehen, soll aber zunächst durch einen Langstreckenflug geprüft werden.

Das Rohrbach-Rocco (zweites Bild) hat in den letzten Tagen in Travemünde größere Probeflüge unternommen. Bei den bisherigen Versuchsflügen wurden die verträglichsten Leistungen einer Zuladung von 3000 Kilo...

gütigen Frau, zahlreiche Leser und Anhänger verschafft. Wir hoffen daher auf eine starke Beteiligung an diesen Abenden, zumal Waldemar Bonsels aus seinem neuesten Werke „Mario und die Tiere“ lesen und Karin Michaelis über „Liebe, Ehe und Scheidung“ sprechen wird.

Großhandelsindex. Der auf den Stichtag des 12. Oktober berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes war mit 139,9 gegenüber der Vorwoche (139,8) nahezu unverändert.

Neue Feuermelder sind in der Kronsförder Allee Ecke St. Jürgenring und in der Marktstraße, Ecke der Gneisenaustraße eingebaut und in Betrieb genommen.

Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene weist alle Einwohner Lübecks, besonders die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, die Beamtenschaft, die Pastoren und Lehrer, nachdrücklich auf den zurzeit in der „Schauburg“ rollenden Film „Die Vorbestraften“ hin.

Einführungskursus der Hamburgischen Verwaltungsschule in Lübeck. Von dem Verwaltungsausschuß wird uns mitgeteilt, daß am Montag, dem 17. Oktober, von abends 5 Uhr ab Hörerkarten für die Vorlesungen in beschränktem Umfang am Eingang zur Aula der Ernestinenschule zu haben sind.

Verein für Einheitskurschrift. Am Mittwoch beginnen im Verein wieder die regelmäßigen Übungsabende. Neu eingerichtet ist auf vielfachen Wunsch ein Wiederholungskursus, für den eine besondere Teilnehmergebühr nicht erhoben wird.

Ringer-Weltkämpfe im Hanjatheater. Im ersten Kampf siegte Sonnabend der deutsche Meister Lupa über Orlando nach 12 Minuten durch Armzug am Boden. Recht interessant gestaltete sich der „Deltampf“ des Weltmeisters Cassartesse gegen Johnson. Johnson gab alles her, was ein Mensch imstande war zu leisten.

Berichtigung! Infolge ungenauer Schreibweise hat sich in meinem Bericht von Mecklenburg in der Nummer 242 dieses Blattes, ein Druckfehler eingeschlichen! Es muß in der 14. Reihe von oben das Gut nicht Kufshorn, sondern Gut Kuthen bei Lübz i. Mecklenburg heißen!

Vom Arbeitsmarkt

Bericht des Landesarbeitsamtes Mecklenburg-Lübeck in Schwerin über die Lage des Arbeitsmarktes vom 6. bis 12. Oktober

Der Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswoche in unserem Bezirk kaum verändert. Die Zahl der Erwerbslosen ist etwa die gleiche der Vorwoche.

Medl.-Schmerin 1334 (1367) Arbeitssuchende, davon 848 (898) Hauptunterstützungsempfänger; Medl.-Strelitz 24 (23) Arbeitssuchende, davon 12 (10) Hauptunterstützungsempfänger; Lübeck 1793 (1724) Arbeitssuchende, davon 867 (899) Hauptunterstützungsempfänger; insgesamt 3151 (3114) Arbeitssuchende, davon 1727 (1807) Hauptunterstützungsempfänger.

Die Landwirtschaft hatte regen Bedarf an Arbeitskräften für die Kartoffelernte. Der zwischenbezirkliche Ausgleich

ist sehr lebhaft. Mehrere Kolonnen großstädtischer Erwerbsloser wurden zu diesen Arbeiten nach Mecklenburg vertrieht. Es gelang jedoch nicht überall den Bedarf zu decken.

Im Metallgewerbe war die Gesamtlage unverändert. In Lübeck halten die Entlassungen bei den Werften an. Eingestellt wurden dagegen bei den Landbetrieben Elektriker, Klempner, Bau- und Maschinenschlosser und weibliche Arbeitskräfte für die Blechballagenfabriken.

Das Baugewerbe ist weiter gut beschäftigt. Maurer, Dachdecker und Töpfer werden überall verlangt. Maler, Anstreicher und Bauarbeiter sind zwar gut beschäftigt, doch ist der Bedarf nicht allzu groß.

Im Handelsgewerbe ist die Zahl der Erwerbslosen etwas gestiegen. Der Zugang ist hauptsächlich infolge Entlassungen zum Quartalschluß entstanden. Für vorübergehende Arbeiten stellten jedoch einige Behörden Ausschikräfte ein.

Im Nahrungsmittelgewerbe hält der ungedeckte Bedarf an weiblichen Arbeitskräften für die Fischindustrie an. Im Süßstoffgewerbe kamen einige Arbeiterinnen zur Einstellung.

Ungelehrte Arbeiter fanden gute Beschäftigung in der Kartoffelernte in der Landwirtschaft, so daß trotz anderweitiger Entlassungen eine Herabminderung der Zahl der Erwerbslosen gelang.

Filmchau

Stadthallen-Vorstellungen. Es gibt diese Woche allerhand zum Schauen, Freuen und Lachen. Da ist ein großaufgemachter Bildstreifen „Bela Balazs“ und Dr. Guters „Grand Hotel“, der die Geschichte eines Welt-hotels ganz bunt gewirkt aufweist.

Union-Vorstellungen, Engelsgrube. Ein neuer Harry-Viel-Film: Rätzel einer Nacht! Harry, der Sportsmann, ist auf dem toten Punkt angelangt, die Reforme aller Sportarten sind kein, und dennoch fühlt er sich krank und unbesriedigt.



